

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postverendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3²/₃ Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1780.

Sonntag, am 1. September 1907.

35. Jahrgang.

Zur Berufswahl.

Bald öffnen sich wieder die Schulpforten, und es strömen unsere Kinder und Jünglinge in selbe, um der Mode, dem Geist der Zeit zu fröhnen, denn studiert muß einmal sein. Der Honorator, der Lateiner gibt seine Söhne ohne alle Bedenken ins Gymnasium, er würde der alten Familientradition entsagen, wenn er dies nicht thäte. Der Handwerker thut desgleichen, weil ihn der Hochmutsstempel plagt, und er aus seinem Söhnchen einen „Herrn“ machen will. Das Handwerk stinkt ihm, er will seine Nachkommenschaft auf glänzendere Bahnen leiten.

Die Erziehungsmethode, die Richtung unserer Jugend, ja unserer ganzen Gesellschaft haben wir von unseren Ahnen übernommen. Neben den praktischen Studien, dem Merkantil, dem Real-, dem technischen und dem ökonomischen Fache, ist noch immer das Gymnasium der Hauptziehungspunkt, das Zus, das begehrteste Eldorado, nach welchem die Ambition der Väter und der Söhne strebt. In vielen Fällen ist wohl der materielle Zustand der Familie nicht dazu geeignet, um die kostspielige Universitätsbildung den Söhnen angeeignet zu lassen, man entbehrt aber lieber Alles, nur um denselben die Mittel zum Wohlleben zu verleihen. Die Eltern machen sich gewöhnlich von den Söhnen in dem Maße

abhängig, daß sie es nicht wagen, sich ihren vielmas exorbitanten Anforderungen zu widersetzen. Und dann was wird in vielen Fällen aus diesen verhätschelten Söhnen, die ein ganzes Vermögen zu Grunde gerichtet haben? Sie führen ihre Eltern zum materiellen Ruin, und auch die Söhne kommen vielfach, als feiche Studenten, in ihren Studien selten auf einen grünen Zweig und es werden ihnen Anstellungen mit nichtiger Bezahlung zu Theil, welche mit dem kostspieligen Studentenleben in keinem Verhältnisse stehen. Der brillante Student wird niemals ein bescheidener Schreiber oder niederer Manipulationsbeamter.

Der rationale Vater, der in erster Reihe der Erzieher seines Sohnes ist, gibt seinem Sohne die Richtung bei der Berufswahl, er wird ihn nicht zwingen, einen oder den anderen Beruf zu ergreifen, er wird aber immer dahin wirken können, daß der Sohn eine Laufbahn ergreift, die den Vermögensverhältnissen der Familie angemessen ist, und mit weniger Unkosten den jungen Mann, wie möglich bald zum Ziele gelangen läßt.

Warum kam der Sohn nicht zum Industriellen, zum Fabrikanten gebildet werden, wo wir Fachleute vom Auslande beziehen, und endlich eine heimische industrielle Intelligenz besitzen müssen, wenn wir den industriellen und fabriklichen Aufschwung als eine Existenzbedingung

der Zukunft, wünschen? Können wir unsere Jugend nicht im großen Maßstabe für das kommerzielle Fach bilden, welches wir in vielen Fällen Ausländern überlassen, so daß diese die ersten Stellen einnehmen.

Im Interesse des Landes, seiner materiellen Zukunft, seines volkswirtschaftlichen Gedeihens, im Interesse der Einzelnen ist es, daß mit dem Ueberwuchern des Lateinerthums einmal gebrochen werde, daß der Wahn einmal schwinde, daß nur dieses den gehörigen Nimbus vor der Welt verleiht. Praktisches Studium für materielle Fächer, Lernen für das heutige praktische Leben, weniger von der grauen Theorie und mehr von der lebenden Praxis dieses soll die Basis jedweden Unterrichtes und Studiums sein.

Englands praktisches Erziehungssystem möge uns zum Vorbilde dienen, welches zu allen Fächern, aus den praktischen und theoretischen das Individuum gleich ausbildet, aus seinen Bildungsanstalten gehen gute Admirale, wie hohe Industrielle, Juristen u. s. w. mit gleicher Fertigkeit hervor. Eben diese verleihen mit dem praktischen Ziele das Prestige, die Größe Englands. Wollte Gott, daß man auch bei uns die Schule als die Vorhalle des praktischen Lebens betrachte und danach einrichte.

Fenilleton.

Die Dame mit dem weißen Fächer.

Eine chinesische Erzählung.

Tschouang-Tsen, aus dem Lande Soung gebürtig, war ein Gelehrter dessen Weisheit sich von den vergänglichsten Dingen loszulösen wußte, und da er als echter Chinese nicht an die Unsterblichkeit glaubte, blieb ihm zur Befriedigung seiner Seele nur das Bewußtsein, daß er über die Schwächen der überflüssigen Reichthümer und eitlen Ehrenzeichen nachjagenden Menschheit erhaben sei. Seine Zufriedenheit muß eine vollkommene gewesen sein, den Jedermann pries ihn und beneidete ihn. Tschouang-Tsen hatte die Gewohnheit, in Träumereien versunken, unter dem blauen Himmel zwischen blüthengeschmückten Sträuchern und Weiden zu lustwandeln. Eines Tages als er aufs Gerathewohl auf den blumigen Abhängen des Berges Nam-Hoa umherirrte, sah er unversehens inmitten eines Friedhofes, wo die Todten, den Gebräuchen des Landes gemäß, unter kleinen Hügelchen von glatter Erde ruhten.

Beim Anblick der zahllosen Gräber, die sich, soweit das Auge reichte, dahinstreckten, verlor der Gelehrte in tiefes Sinnen über das Geschick des Menschen.

„Ach,“ sprach er zu sich selbst, „hier ist der Kreuzungspunkt, an dem alle Lebenswege zusammenlaufen. Wer auf der Stätte der Todten Platz gefunden, kehrt nie wieder zum Leben zurück.“

Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Betrachtung keine außergewöhnliche war, aber sie faßte ziemlich deutlich Tschouang-Tsen's Philosophie sowie die aller Chinesen in sich zusammen. Die Gleichheit der Menschen im Grabe bringt ihnen Trost oder Verzweiflung, je nachdem sie zur Heiterkeit oder Schwermuth neigen. Sie besitzen übrigens eine Menge grüner und rother Götter, die zuweilen die Todten aufwecken und höchst unterhaltende und magische Künste ausüben. Tschouang-Tsen jedoch, der der stolzen Gilde der Philosophen angehörte, suchte weder Trost noch Erbauung bei Figuren aus Porzellan. Wie er seine Gedanken so zwischen Gräbern führte fielen seine Blicke plötzlich auf eine in Trauer gekleidete junge Dame, daß heißt sie trug ein Trauerkleid aus einem weißen, groben Stoff, der ihre zarte Gestalt in losen Falten umhüllte. Sie saß an einem Grabe und bewegte einen weißen Fächer über der noch feuchten Erde des Grabhügels unablässig hin und her. Begierig den Grund eines so seltsamen Beginnes zu erfahren, verneigte sich Tschouang-Tsen höflich vor der jungen Dame und fragte:

„Dürfte ich mir erlauben, Madame, Sie zu fragen, wer die Persönlichkeit ist, die in diesem Grabe ruht, und weshalb Sie sich so viel Mühe nehmen, die Erde zu fächeln, die es bedeckt? Ich bin Philosoph, und suche den Dingen auf den Grund zu kommen und hier liegt ein Grund vor, den ich nicht herauszufinden vermag.“

Die junge Dame fuhr fort, ihren Fächer in Bewegung zu setzen. Sie erröthete, neigte den Kopf zur Erde und murmelte einige Worte, die

der Gelehrte nicht verstand. Er wiederholte seine Frage mehrmals, jedoch vergebens. Die junge Dame schien ihn nicht mehr zu bemerken. Es war, als ob ihre Seele ganz in die Hand übergegangen sei, die den Fächer bewegte.

Tschouang-Tsen entfernte sich mit Bedauern. Trotzdem er gar wohl erkannte, daß Alles hienieden nur eitel sei, lag es in seiner Natur, den Beweggründen den der menschlichen Handlungen und vornehmlich diejenigen der Frauen nachzuforschen. Diese Menschengattung störte ihm eine feindliche, dabei jedoch sehr lebhaft Neugierde ein. Langsam und bedächtig setzte er seinen Spaziergang fort, von Zeit zu Zeit den Kopf nach dem weißen Fächer umwendend, der wie der Flügel eines großen Schmetterlings die Luft durchfuhr, als ihm plötzlich eine alte Frau, die er früher nicht bemerkt hatte, ein Zeichen machte, ihr zu folgen. Sie zog ihn in den Schatten eines Grabhügels, der über die anderen emporragte und sagte ihm:

„Ich hörte, wie Sie an meine Herrin eine Frage richteten, die sie unbeantwortet ließ. Aber ich will Ihre Neugierde befriedigen, um Ihnen gefällig zu sein und auch weil ich hoffe, daß Sie mir Dank wissen werden.“

Tschouang-Tsen zog aus seiner Börse ein Geldstück hervor, und die Alte erzählte ihm Folgendes:

„Die Dame, die Sie an jenem Grabe sahen, ist Madame Hm, die Witwe eines Gelehrten, Namens Tao, der nach einer langen Krankheit vor vierzehn Tagen starb, und dieses Grab ist dasjenige ihres Gatten. Als Herr Tao



Lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.

Abfahrten: Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh.
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blitzzug.
Bis Kornia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Min. Abends.
Nach Berciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags und 7 Uhr 18 Min. Abends.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blitzzug.

Rechenschaftsbericht unseres Abgeordneten. Am 3. d. Nachmittags trifft unser Abgeordnete Hofrath Constantin Burdia in unserer Stadt ein um hier vor seinen Wählern seinen Rechenschaftsbericht über seine Wirksamkeit während der letztverfloffenen 1 1/2 Jahre, abzulegen. Der Präsident der Verfassungskartei des Orsovaer Bezirkes Herr Franz Kopeček berief für den gestrigen Nachmittag in's Local zum Hotel „Schweizer“ die Wähler der Verfassungskartei zu einer Beratung, bei welcher Gelegenheit außer anderen auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen, auch die Art und Weise des Empfanges unseres

fühlte, daß sein Ende herannah, konnte er sich nicht dareinfinden, seine Frau zu verlassen, und der Gedanke, sie in der Blüthe ihrer Jahre und ihrer Schönheit allein zu lassen, war ihm ganz und gar unerträglich. Dennoch ergab er sich ohne Klagen in sein Geschick, denn er hatte einen ungemein sanften Charakter und seine Seele fügte sich willig in das Unabänderliche.

Am Bette ihres Gatten, von dem sie seit seiner Krankheit nicht gewichen war, ihn Thränen aufgelöst, rief Madame Hm, die Götter zu Zeugen an, daß sie nicht mehr leben, daß sie mit dem Gatten den Sarg theilen wolle.

Herr Tao aber sprach zu ihr:

„Schwöre das nicht Hm.“

„Wenn ich also dazu verdammt bin, Dich zu überleben und das Tageslicht zu schauen, wenn Du es nicht mehr sehen kannst, so wisse wenigstens, daß ich niemals die Gattin eines Anderen sein will, daß ich nur einen Gatten haben werde, sowie ich nur eine Seele habe.“

Herr Tao aber sprach zu ihr:

„Schwöre das nicht, Hm.“

„Ach, Tao, mein Herr und Gebieter, laß mich Dir wenigstens schwören, daß ich zum Mindesten fünf Jahre unvermählt bleibe.“

„Schwöre das nicht, Hm. Schwöre mir nur Eines, mein Angehörigen treu zu bewahren, so lange die Erde auf meinem Grabe noch nicht trocken ist.“

Madame Hm leistete einen feierlichen Eid. Und der gute Herr Tao schloß seine Augen, um

Abgeordneten in unserer Stadt feierlich wurden. Wie uns mitgeteilt wird soll die Empfangsfeierlichkeit die mehrere Punkte umfaßt, eine besondere Ehrung für den Abgeordneten Hofrath Burdia sein, und werden an derselben ein überaus großer Theil der Wähler der Verfassungskartei aus dem Orsovaer Bezirke theilnehmen. Wir rufen unserem Abgeordneten schon heute ein herzliches „Willkommen“ zu!

Verlobung. Wie wir mit Vergnügen vernahmen verlobte sich am 20. August a. c. der in den Kreisen unserer Beamtenwelt sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Herr Vicenik Raador Ministerial-Rechnungsbeamter im Status des hiesigen f. u. Forstamtes, mit dem liebreizenden Fräulein Emmy Schuller Tochter des Herrn Heinrich Schuller aus Budapest. Wir gratuliren zu diesem schönen Herzensbunde!

Trauung. Am 27. d. M. Vormittags 10 Uhr führte der f. u. Honvedhauptmann Herr Cavallar Öbön die liebreizende Tochter Mara des hiesigen Stationskommandanten Herrn Oberst Nikolaus von Mayor in der röm.-kath. Kirche zum Traualtare. Wir gratuliren herzlichst!

Gratulation. Die Funktionäre des „Orsovai Casino“ machten am 26. d. M. corporativ ihre Aufwartung beim Casino-Präsidenten Herrn Hofrath Würsching, um ihm gelegentlich seines Avancements zu gratulieren. Der Casino Direktor Herr Nobel verdolmetschte in einer warmgehaltenen Ansprache die Gefühle der Beamten des Casino's für ihren Präsidenten und wünschte demselben viel Glück zu seiner Ernennung. In schwungvollen Worten sagte der Präsident den Erschienenen herzlichen Dank für die ihm seitens des Beamtenkorps des „Orsovai Casino“ zu Theil gewordene Ehrung, und versicherte sie seiner Freundschaft und Anhänglichkeit, worauf sich die Deputation unter Eisenrufen auf Würsching von dort wieder entfernte.

Wer lange leben will, der Sorge dafür daß, Magen und Darm von Zeit zu Zeit eine gründliche Reinigung erfahren. Wenn Schlacken und Reste im Körper sitzen bleiben, dann entstehen Krankheiten, welche die Gesundheit und damit das Glück des Menschen untergraben. „Franz Josef Bitterquelle“ ist ein ausgezeichnetes natürliches Abführmittel, das von hervorragenden Professoren und Ärzten jederzeit empfohlen wird. Viele Krankheiten würden im Keime erstickt werden, wenn man für regelmäßigen Stuhlgang sorgt; man vermeide alle unnatürlichen Abführmittel und nehme die natürliche „Franz

sie nie wieder zu öffnen. Madame Hm's Verzweiflung überstieg alle Grenzen. Ihre Augen waren von heißen Thränen roth und geschwollen. Sie grub sich ihre kleinen, spitzen Nägel in die marmorweißen Wangen. Aber Alles geht vorüber und auch dieser Schmerz war kein ewiger. Drei Tage nach Herrn Tao's Tod war die Trauer Madame Hm's eine stillere geworden. Sie brachte in Erfahrung, daß ein Schüler Herrn Tao's ihr die Theilnahme auszudrücken wünsche welche er an ihren Kummer nehme. Sie fand mit Recht, daß kein Grund vorliege, ihn abzuweisen. Sie empfing ihn mit Thränen im Auge. Dieser junge Mann war von vornehmen, sympathischem Aeußern, er sprach ein wenig von Herrn Tao und sehr viel von ihr, er sagte, daß er sie unwiderstehlich und reizend finde und daß er fühle, wie er sie liebe. Sie gebot ihm nicht zu schweigen und er versprach, wiederzulehren.

Unterdessen verbringt Madame Hm den ganzen Tag an dem Grabhügel ihres Gatten, an dem Sie sie bemerkten, und ist damit beschäftigt, die Erde des Grabes mit ihrem wehenden Fächer zu trocknen.

Als die Alte mit ihrer Erzählung fertig war, verank der weiße Tschouang-Tien wieder in tiefes Sinnen. „Die Jugend ist kurz, Der Trieb des Genusses verleiht ihr Flügel. Madame Hm ist übrigens noch ein eheliches Geschöpf, das seinem Schwur nicht untreu werden will. Das ist immerhin etwas!“

Josef“ Bitterquelle. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge erprobt.

Abmarsch unserer Honved. Die hiesige Garnison marschirte am 28. d. M. in den Morgenstunden zu den Herbstmanövern in die Gegend nach Szakul ab und dürfte gegen den 20. September a. c. wieder hier eintreffen.

Prüfung für Dampfmaschinen-Wärter und Dampfkessel-Heizer findet am 15. September 1907 Vormittags 8 Uhr vor der hiezu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staats-Eisenbahn Temesvar, Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbe-Inspektor Temesvar, Josefstadt, Küttl-Platz Nr. 2 einzureichen.

Zum Todlachen. Bestellen Sie sich einen Jahrgang „Banater Bibliothek“ 12 Hefte 5.—Kronen. Seit November 1906 erscheint jeden Monat ein Heft. Adresse „Union“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt Temesvar Stadt, Zapolhagasse 2. Kassa im Voraus. Zusendung franko. — Echt Banater Humor. Zum Todlachen.

Schuleinschreibungen. In der hiesigen Staats-Elementarschule beginnen die Einschreibungen am 2. September und werden bis einschließlich den 7. September täglich von 8—11 Uhr Vormittag vorgenommen. Die p. t. Eltern werden ersucht, ihre schulpflichtigen Kinder während dieser Zeit unbedingt einschreiben zu lassen. In die I. Classe werden nur solche Schüler aufgenommen, die das 6. Lebensjahr bereits vollkommen erreicht haben. Zur Einschreibung wollen die Eltern folgende Dokumente mitbringen u. zw. 1. Geburtszeugniß welches das staatl. Matrikelamt gebührenfrei ausstellt, 2. Impfzeugniß und 3. das letztjährige Schulzeugniß. Während der obgenannten Zeit werden auch in der Mädchen-Wiederholungsschule die 12—15-jährigen Mädchen eingeschrieben. In der Elementarschule sind 4 K. an Schulgebühr und 2-40 K. an Einschreib- und sonstigen Gebühren sofort bei der Einschreibung zu bezahlen. Die Einschreibungen an der Knaben- und Mädchenbürgerschule nehmen ihren Anfang am 5. September, und dauern bis einschließlich den 7. September in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr. Zur Einschreibung werden verlangt: Geburts-, Impf- und letztes Schulzeugniß. Die Schul- und Einschreibgebühr beträgt in der Knabenbürgerschule K. 16-30, in der Mädchenbürgerschule K. 64-30, die Schulgebühr der Mädchenbürgerschule kann auch in Monatsraten bezahlt werden.

Das „Veni Sancte“ findet am 8. September morgens 8 Uhr statt. Die Einschreibungen an der Gewerbeschule finden in der Zeit vom 4. bis 13. September, täglich von 5—6 Uhr Abends statt. Wir ersuchen die Herren Gewerbetreibenden und Kaufleute sie mögen ihre Lehrlinge während dieser Zeit unbedingt einschreiben lassen. Die Schulgebühr für dieselben beträgt 4 Kronen.

Wuthkrankheit. Der 32-jährige Tuffierer Einwohner Jon Dratoriu No. 41, Vater zweier Kinder wurde vor ca. 9 Wochen von einem Hunde in den Fuß gebissen legte aber der kleinen Wundwunde keine wesentliche Bedeutung bei. Vor einigen Tagen brach nun an dem Unglücklichen die Wuthkrankheit aus welcher der Ärmste nach unfählichem Leiden am 28. d. M. Abends auch erlag. Die Leiche des Bedauernswerthen wurde am 29. durch die Ärzte Dr. Nagy und Dr. Schwarz sezicirt und am vorgestrigen Tage unter ungewöhnlicher Theilnahme auf den Tuffierer Friedhofe begraben.

Unsere Leser machen wir auf die in unserem Blatte enthaltene Amozze des Grand-Cirrus-Amerikan R. Hamerschmidt ganz besonders aufmerksam.

Todesfall. Am 29. Abend verstarb nach langem Leiden der f. u. Postamtsdiener Josef Maschler im Alter von 35 Jahren. Die Beer-

bigung des Verstorbenen fand gestern auf den röm.-kath. Friedhöfe statt. Er ruhe sanft!

Militärmusik. Die Musikkapelle des k. u. k. Infanterie-Regimentes No. 43. Prinz Rupprecht von Bayern, wird am 1. September Abends 7 Uhr in den Gartenlokalitäten des „Hotel Ozanie“ konzertieren. Entrée per Person 80 Heller, Familie bis 2 Personen K. 1.40, jedes weitere Familienmitglied 40 Heller. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale des Hotels zum „goldenen Hirschen“ statt.

Schützenverein. Das Resultat des am 25. v. von Seite des Orsovaer bürgl. Schützenvereines abgehaltenen Preischießens, bei welchen 360 Schüsse abgegeben wurden, ist folgendes:

Tiefbeste: I. Herr S. Seymann II. Herr Herr S. Ruß, III. Herr B. Handl.

Kreisbeste: I. Herr J. Freyler, II. Herr N. Bajasch, III. Herr A. Ruß.

Zur Beachtung. Herr Johann Smichens

hat die Vertretung der Klavier-Genossenschaft „Lyra“ der Firma Pokorny & Kern übernommen und hält die Klaviere dieser Firma auf Lager. Die rühmlichst bekannnten Erzeugnisse dieses alten Hauses bedürfen keiner besonderen Empfehlung und können bei Herrn Smichens diese Klaviere die zum Preise von 800 Kr. aufwärts erhältlich sind, besichtigt und gekauft werden.

Ein verunglückter Traubendieb. Im John'schen Weingarten bei Topleg stahlen in der Nacht vom 25. August drei Mehadiaer Einwohner Trauben, als sie sich plötzlich überrascht glaubten und schleunigst Flucht ergriffen. Einer der Diebe der 33-jährige Mitjan John sprang so unglücklich über den 1 1/2 Meter hohen Zaun, daß er mit dem Kopfe aufiel und an der Stelle tod liegen blieb. Die gerichtliche Section konstatierte Schädelbruch und Gehirnblutung als Todesursache.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Guttere.

Offener Sprechsaal.*]

Mit Bezugnahme auf die in No. 35. der „Orsova és Vidéke“ unter dem Titel „Életmentök“ erschienenen Localnachricht wollen wir zur Steuer der Wahrheit Folgendes bemerken: Der eigentliche Lebensretter des in Ertrinkungsgefahr befindlichen Jungen war der Lootse Blaschko welcher angekleidet wie er war in die Donau sprang, zu dem Ertrinkenden hinchwamm denselben auf seinen Rücken nahm und mit ihm gegen das Ufer schwamm. Erst als Blaschko schon nahe beim Ufer war, näherte sich der gleichfalls badende Lootse Jäger und war den Beiden durch Zureichen seiner Hand bei der Landung am Ufer beihilflich. Dieses zur Steuer der Wahrheit. Hafner Peter.

*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft Schleppbewegung

August abgegangen:

Nr.	Wztr.	
29. 65147 mit Weizen	5793	nach Regensburg
6529 mit Weizen	5318	nach Regensburg
65183 mit Weizen	5372	nach Regensburg
6738 mit Weizen	5918	nach Regensburg
6717 mit Weizen	5116	nach Regensburg
6542 mit Weizen	5630	nach Regensburg
30. 5725 mit Weizen	4200	nach Regensburg
65232 mit Weizen	5879	nach Passau

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G. Schleppbewegung

August abgegangen:

Nr.	Wztr.	
19. 647 mit Weizen	4500	nach Wien
28. 659 mit Weizen	4504	nach Passau

Zu verkaufen.

Eine

Schuhmacher- Maschine

System „KAISER“ (linksstehendes Modell) ist sofort zu verkaufen.

Näheres in der Bahnhof-Restoration bei Herrn **Römer**.

Am Skellaplatze.

Nur kurze Zeit.

Nur kurze Zeit.

Grand Cirkus Amerikan

K. HAMMERSCHMIDT,

welcher sich nur mehr einige Tage hier befindet, gibt täglich Vorstellung.

Heute Sonntag, finden 2 Vorstellungen statt die erste Nachm. 4 Uhr, (zu ermässigten Preisen) die Zweite, wie regelmässig Abends halb 9 Uhr.

Alles Nähere auf den Affischen.

Buchdruckerei JOSEF HANDL, Orsova

empfiehlt sich zur Anfertigung sämtlicher in das Buchdruckfach einschlagenden Arbeiten zu den
billigsten Preisen.

Visit- und Adresskarten
Verlobungs- und Trauungskarten
Briefpapiere und Couverte
Balleinladungen
Tanzordnungen
Etiquetten



Notas und Rechnungen
Circulaire
Cataloge und Preiscurante
Quittungen
Tabellen aller Art
Facturen u. s. w.

Grosser Vorrath aller Gattungen von Drucksorten für Aemter, Instituten und Advocatur-Kanzleien.

Ferner sind sämtliche SCHREIB- und ZEICHENREQUISITEN in unserer PAPIERHANDLUNG erhältlich.

Wasserstand.
Vom 25. bis 31. August 1907.

Pegelstand	Datum						
	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Orsova	162	170	177	183	187	190	190
Eisernes-Thor	81	85	89	92	94	95	95

**Klavier-
und
Violin-Unterricht**
ertheilt
Konrad Gonda,
röm.-kath. Organist.

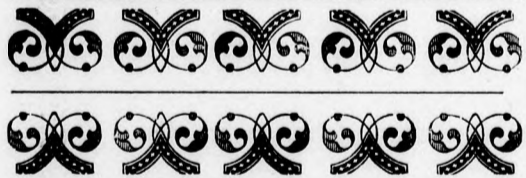
**Windtreibende, krampfstillende
Bibergeiltropfen**

Ein seit dem Jahre 1844 bewährtes
Hausmittel, welches den Appetit an-
regt und die Verdauung fördert.

Preis pro Flasche K. 1.—

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme
K. 2.50) incl. Kistchen werden per
Post nicht versendet.

Zu beziehen durch:
Julius Bittner's
Apotheke in **Gloggnitz,**
(Niederösterreich).



Wiener Frauen-Zeitung

Zeitschrift für Mode, Handarbeit,
Unterhaltung und Belehrung. Jähr-
lich 24 reichillustr. Hefte.

Jede Nummer erhält:

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten. —
Praktische Kindermoden. Schnittmusterbogen. Einen
gut geleiteten Unterhaltungs- und einen praktischen
Lesetheil. Zwei Romanfortsetzungen.

Schnitte nach Mass

nach jed. beliebigen Abbildung liefern wir unseren
Abonnentinnen zu halben Preisen.

Abonnementspreis: Vierteljähr. K. 1.80. Zu be-
ziehen d. alle Buchhandlungen u. Postanstalten,
sowie direkt vom Verlag d. „Wiener Frauen-
Zeitung“ Wien, I., Graben Nr. 29 a. Probe-
nummern versendet der Verlag bei Bezugnahme
auf dies. Blatt gratis u. franko.

GROSSE-Modenwelt



75K¹²

Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Schwerin, Berlin W.

Achten Sie genau auf Titel-

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden.

Keil's weisse Glasur für Waschtische 90 h.,
Keil's Wachsputz für Parquetten 90 h.,
Keil's Goldlack für Rahmen 40 h.,
Keil's Bodenvichse 90 h.,
Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätzig bei:

Stefan Rohrer in Orsova.

Karansebes: H. Perlfaster & Sohn. Lugos: Recht & Schwarz.

KEINE MASCHINE!

FLÜSSIGES LEUCHT GAS

BLAUGAS.

In Flaschen fertig geliefert!

Schönste Beleuchtung.

Ueberall anwendbar.
GEFAHRLOS!
Keine Behandlung!
Aufklärung ertheilt gratis
Flüssiges Leuchtgas-Fabrik
Czinkota (Budapest).



BILLIGE BELEUCHTUNG

Deutsche

sorget für die Verbreitung
des soeben in 25. Auflage
als Jubelausgabe erschiene-
nen „Liederbuch für deutsche
Studenten u. Turner“ heraus-
gegeben von Fritz Hirth.
Preis geheftet 40 Heller,
in Künstlerband 75 Heller.
Zu haben in jeder Buch-
handlung.

Deutsche fördert die
Verbreitung des deutschen
Volksliedes.

Steckenpferd- Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.

ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-
schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen
Sommersprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer
zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints. Vorrätzig
à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.